

I Funktionen und literarische Umsetzung von Fußball in ausgewählten Werken

1 Englische Hooligankultur in „The Football Factory“

Das folgende Kapitel soll den Zusammenhang zwischen Fußball und Gewalt anhand der Darstellung der englischen Hooligan-Subkultur in John Kings „*The Football Factory*“¹ Der Roman ist der erste in einer Trilogie, die sich mit „*Headhunters*“ und „*England Away*“ fortsetzte. Wenngleich King mit dieser Trilogie die erste groß angelegte literarische Aufarbeitung der Hooligan-Problematik bot, soll an dieser Stelle auch auf Kevin Sampsons Buch „*Awaydays*“ hingewiesen², dass sich dem Phänomen ebenfalls nähert, allerdings aus einer eher historischen Perspektive, angesiedelt in den siebziger Jahren. Aufgrund seiner Ansiedlung in den Neunzigern bietet „*The Football Factory*“ im Vergleich die interessanteren Einblicke in die britische Gesellschaft, weswegen zu seinen Gunsten auf eine Analyse von „*Awaydays*“ verzichtet wurde. beleuchten.

Die Analyse gliedert sich in drei Schwerpunkte: Kapitel ?? setzt sich mit den Hauptprotagonisten des Romans auseinander, einer Gruppe Fußball-Hooligans aus der Anhängerschaft von *Chelsea London*. Diese Untersuchung wird speziell unter dem Aspekt einer veränderten Hooliganszene in England vorgenommen, die unter dem Begriff „*Superhooligans*“³ zusammengefasst wird. In Kapitel ?? wird die Struktur des Romans, speziell seine Gliederung und der ständige Wechsel der Erzählperspektive, untersucht. Dabei wird die These vertreten, dass sich gerade in den unabhängigen Kapiteln, die die Perspektive von Personen außerhalb der Hooliganszene wiedergeben und kaum oder nicht mit der Handlung des Hauptstrangs verbunden sind, fundamentale Kritik an der englischen Gesellschaft findet. Kapitel ?? schließlich beschäftigt sich anhand einer Episode über einen Boulevardjournalisten in *The Football Factory* mit der Einflußnahme

¹KING, John: *The Football Factory*. London: Vintage, 2004. Die folgenden Seitenangaben in runden Klammern beziehen sich auf diese Ausgabe.

²SAMPSON, Kevin: *Awaydays*. London: Vintage, 1999.

³HALEY, A.J.: „*British Soccer Superhooligans: Emergence and Establishment: 1982-2000*“. In: *The Sport Journal* 4 (2001), Nr3. <http://www.thesportjournal.org/2001Journal/Vol4-No3/soccer-hooligans.asp> – Aufgerufen am 19.07.2005.

der Massenmedien auf die Hooliganszene.

1.1 Superhooligans

Der zentrale Handlungsstrang in „*The Football Factory*“ konzentriert sich auf die Erlebnisse einer Hooligan-„*firm*“ von Chelsea-Anhängern. Im Vordergrund stehen die vier Hooligans Rod, Mark, Harris und insbesondere Tom Johnson, dessen Geschichte, aus seiner eigenen Perspektive erzählt, den überwiegenden Teil der Kapitel ausmacht. Die Charaktere der vier Hooligans reflektieren eine Entwicklung im Bereich der Hooliganszene, die einen neuen Typus, den „Superhooligan“, erschaffen hat, der sich in seinem sozialen Hintergrund, Bildungsstand und seinen Verhaltensweisen deutlich von den gängigen Vorstellungen abhebt und durch ein extrem hohes Gewaltpotential gekennzeichnet ist. Seit den achtziger Jahren prägt dieser Typus zunehmend die britische Hooliganszene und ist seitdem auch Objekt der sozialwissenschaftlichen Forschung. HALEY nennt als die zentralen Definitionsmerkmale dieses Typus ein Alter von Mitte zwanzig bis deutlich über dreißig, eine früh einsetzende Verbindung zur Hooliganszene, die nicht mehr zwingend im Zusammenhang mit Arbeits- und Perspektivlosigkeit steht und nicht unvereinbar mit einem ansonsten bürgerlichen Leben als Ehemann und Familienvater ist, eine auffällige Häufung von Vorstrafen wegen Gewaltdelikten, hohe Professionalität bei Planung, Organisation und Durchführung der Hooliganaktivitäten, den Verzicht auf Alkohol vor geplanten Aktionen sowie häufig die Dokumentation der Aktivitäten etwa in Form eines Tagebuchs⁴. Vereinzelt gerieten in den letzten Jahre Mitglieder der Hooliganszene in den Fokus von Medien und Wissenschaft, die über einen gesicherten finanziellen Hintergrund und ein hohes Bildungsniveau verfügten, darunter sogar Universitätsstudenten⁵. Diese spezifischen Charakteristika stellen die Forschung vor das Problem, dass der früher unterstellte Zusammenhang zwischen niedrigem Bildungsstand, sozialer Benachteiligung, Alkoholismus und den Ausschreitungen von Hooligans nicht mehr greift. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass diese Entwicklung nicht durch den Zulauf von Angehörigen der bürgerlichen Mittelschicht in die Hooliganszene verursacht wurde. HALEY zitiert dazu den kritischen Verweis von DUNNING auf die soziale Herkunft der Superhooligans, die sich in der Mehrheit der Fälle auf Wurzeln in der Arbeiterschicht zurückverfolgen lässt⁶. Selbst unter Berücksichtigung des beruflichen und gesellschaftlichen Aufstiegs und eines höheren Bildungsniveaus wurden also auch die Superhooligans entscheidend durch die Zugehörigkeit zur *working class* geprägt und können also nicht davon losgelöst betrachtet werden.

Tatsächlich findet sich der oben beschriebene Typus des *Superhooligans* teilweise auch in *The Football Factory* wieder. Zwar beschreibt King in seinem Roman die Mit-

⁴Vgl. HALEY 2001.

⁵Vgl. HALEY 2001.

⁶Vgl. HALEY 2001.

glieder der *firm* als typische Repräsentanten der englischen Arbeiterklasse, und Alkoholkonsum spielt eine große Rolle. Doch gerade an den Gedanken von Tom, die einen großen Teil des Buches ausmachen, lässt sich erkennen, dass Kings Hooligans durchaus in der Lage sind, ihr Handeln zu reflektieren, dass sie dezidierte Ansichten über den Zustand der englischen Gesellschaft entwickelt haben und dass ihre Gewalttaten keineswegs mit dem übermäßigen Konsum von Alkohol zu erklären sind, denn selbst in den Kampfszenen, die aus der Sicht von Tom im Präsens wiedergegeben werden, ist er noch in der Lage, klare Gedanken zu formulieren, sogar in dem Moment, in dem er alleine und wehrlos den Schlägen einer Gruppe von Millwall Hooligans ausgesetzt ist, die ihm schließlich einen Krankenhausaufenthalt einbringen:

„I’m losing my grip, going into some kind of junky dream world, thoughts cracking up and drifting along, floating, and I can feel the blows but none of the pain, just numb now, like I’m pissed or something. But through it all I’ve still got my dignity, a dull voice in my head telling me that we did the bussiness. We’ve done ourselves proud showing we’ve got the bottle to take on Millwall and we’ve held our own against superior odds.“ (232)

Die Textstelle zeigt, dass trotz der berausenden Atmosphäre der Gewaltexzesse, die in John Kings Roman an vielen Stellen beschrieben wird, letztlich doch ein rationales Verständnis des eigenen Handelns vorhanden ist. Die Gewalt der Hooligans ist keine Droge, sondern „*bussiness*“, also nicht nur Spaß, sondern vor allem eine Aufgabe, der sie sich verpflichtet fühlen. Kings Hooligans sind keine arbeitslosen Alkoholiker, die sich aufgrund ihrer mangelnden Ausdrucksmöglichkeiten ihren Frust vom Leib prügeln, sondern lohnabhängig beschäftigte Männer mittleren Alters von durchaus klarem Verstand. Sie stehen nicht am Rande der Gesellschaft, sondern bilden deren Fundament⁷: „*We’re working, with money in our pockets. We’ve got good mates and tight families and we don’t go without bird if we want them. We have a laugh.*“ (154).

Die Veränderungen in der englischen Hooliganszene betreffen aber nicht nur die soziale Zusammensetzung der Szene, sondern auch die Hooliganaktivitäten selbst. Die Kämpfe mit rivalisierenden *firms* verlagern sich aus den Stadien und deren unmittelbarer Umgebung, die aufgrund flächendeckender Videoüberwachung als Aktionsorte zu riskant wurden, in Wohngebieten fernab des Fußballgeschehens⁸. Außerdem treten Hooligans zunehmend seriös und teuer gekleidet auf und reisen nicht mehr in den eigens für die Fußballfans abgestellten Sonderzügen, sondern mit normalen Schnellzügen, oftmals sogar erster Klasse, zu den Auswärtsspielen ihres Vereins an, um einer

⁷Auch wenn sie sich, wie in Kapitel ?? eingehender untersucht wird, zunehmend marginalisiert fühlen.

⁸„*Some serious hooligan incidents have been displaced away from stadia, and away from the video cameras.*“. SIR NORMAN CHESTER CENTRE FOR FOOTBALL RESEARCH: *Fact Sheet 1: Football and Football Hooliganism*. <http://www.le.ac.uk/footballresearch/resources/factsheets/index.html> – Aufgerufen am 15.04.2005, S. 17. Vergleiche auch HALEY 2001: „*the (...) policy measures introduced to combat soccer superhooliganism tended to displace the disorder on to the streets outside football grounds, sometimes at considerable distances from them (...)*“.

Identifizierung durch die Ordnungskräfte zu entgehen⁹. Bei manchen *firms* entwickelte sich aus dieser Mischung von verbesserten finanziellen Möglichkeiten und dem Versuch eines möglichst unauffälligen Äußeren ein eigener Stil, wie etwa bei der Gruppe der *Cambridge Casuals*, „known for their expensive clothes and yuppy life-styles along with a reputation for violence.“¹⁰.

Diese strategischen Überlegungen sind auch in *The Football Factory* zu beobachten. Die Ausweitung ordnungspolitischer Maßnahmen wird für die Hooligans zu einer logistischen Herausforderung, die die Fähigkeit zu Selbstbeherrschung und einen klaren Kopf voraussetzt. Auch die Chelsea-firm in *The Football Factory* passt die „Spielorte“ nach Bedarf an und dehnt ihren Aktionsradius schrittweise auf den ganzen Ort aus¹¹.

1.2 Die englische Gesellschaft als Quelle der Gewalt: „Worker’s Dream“

„*The Football Factory*“ ist geprägt durch Multiperspektivität und das Nebeneinander verschiedener Handlungsstränge, unterbrochen durch einzelne isolierte Episoden, die mit der im Vordergrund stehenden Hooligan-Problematik auf den ersten Blick wenig gemeinsam haben. Die Verbindung zwischen den Erlebnissen der Chelsea-firm und den eingeschobenen Episoden erschließt sich auf einer Ebene, die den Zusammenhang zwischen Fußball und Gewalt in Frage stellt und auf eine allgemeine Kritik an der britischen Gesellschaft abstellt. Hier wird einer bestimmten Klientel eine Stimme verliehen, die sich in der Selbstbeschreibung der Romanfigur Billy Bright, eines Charakters mit starkem Hang zu rechtsextremen Ideen, wiederfindet:

„He was white, Anglo-Saxon, heterosexual and fed up of being told he was shit.“
(116)

John King definiert diese Gruppe in einem Interview genauer:

„I am talking about people who are not liberal or trendy left, but anti-EU and patriotic, proud of their culture and sick of being told they are shit by our social controllers in politics and the media.“¹²

Beispielhaft ist das Kapitel „*Worker’s Dream*“ (33), das den Tagtraum eines Kollegen von Tom, dem Lagerarbeiter Sid Parkinson, wiedergibt und das im Folgenden kurz erläutert werden soll: Sids Traum, den er während der Arbeit aktiv entwickelt, der aber

⁹So etwa die „*Inter City Firm*“ von *West Ham United*. Vgl. HALEY 2001.

¹⁰HALEY 2001.

¹¹„I’ve been to all the grounds and see the stadiums as more than the view on the screen. To me they’re towns (...). And when Norwich put three goals past West Ham I have to smile even though I’m picturing the street behind the stand where me and Rod got a hiding.“ (157).

¹²CIESA, Robert: *Homepage of Laura Hird - The New Review: The Sharp Edge - Interview With John King*. <http://www.laurahird.com/newreview/johnkinginterview.html> – Aufgerufen am 11.05.2005.

immer wieder durch den Arbeitsalltag unterbrochen wird, beginnt mit einem spektakulären Spiel, das er für das Team der *Queens Park Rangers* bestreitet und setzt sich fort mit einem Gewinn von 40 Millionen Pfund bei der englischen Entsprechung des Fußballtoto, mit denen er sich seinen Kindheitstraum erfüllt und seinen Lieblingsfußballverein kauft. Im Laufe des Arbeitstages korrigiert er den Verwendungszweck für die 40 Millionen Pfund, damit sein konstruierter Traum mit seiner persönlichen Glaubwürdigkeit vereinbar bleibt. So beschließt er, von seinem Gewinn zuerst eine Eigentumswohnung zu erwerben, um der Abhängigkeit von seinem arroganten Hausbesitzer zu entfliehen, dann einen Teil an Familie und enge Freunde weiterzugeben und sich schließlich einen Urlaub in Brasilien zu leisten. Die Überlegung, die verbleibenden Millionen in Spieler für die *Queens Park Rangers* zu investieren, verwirft er aufgrund der seiner Meinung nach übertrieben hohen Gehälter der Profifußballer, und fühlt sich am Ende am Wohlsten bei dem Gedanken, das Geld für wohltätige Zwecke auszugeben. Mit diesem zu Ende geplanten Traum fühlt er sich für den restlichen Tag gerüstet:

„There was a lot Sid could do with the cash and when he heard the foreman shouting that it was time to get back to work, that there was work needed doing, he knew that he had a good line of thought which would take him right through to dinner. Then there would be the short walk to the bookies, for a fiver on Sir Rodney, running at Cheltenham.

Sid was feeling lucky.“ (40)

Diese kurze Passage beschreibt eine Strategie unter vielen, sich mit einer Gesellschaft zu arrangieren die einem nicht geringen Anteil der Bevölkerung gewisse Privilegien vorenthält. Die immer vernünftiger ausfallenden Pläne, die Sid für die Verwendung des imaginären Millionengewinns entwirft, belegen die eigentlich bescheidenen Ansprüche, die er an diese Gesellschaft stellt. Obwohl gleichermaßen Fußballfan, begegnet er dem System nicht wie sein Kollege Tom durch regelmäßige Gewaltexzesse¹³, die eine klar gegen den Staat als institutionalisierte Form der Gesellschaftsordnung gerichtete Botschaft in sich tragen, sondern durch die Flucht in eine Traumwelt, die sich nur durch die Hoffnung auf Glück im Spiel aufrechterhalten lässt. Er klammert sich an die Art „*rags to riches*“- Fantasie, die Tom an anderer Stelle als „*Pile of shit*“ (24) bezeichnet.

Sids Tagtraum ist nur eine der Episoden, in denen „*The Football Factory*“ von ihrer Kernhandlung, den Erlebnissen der Chelsea-Hooligans, abweicht, und zusammengenommen entwickelt sich aus dieser Multiperspektivität eine Gesamtansicht auf die englische Arbeiterklasse, die von Ernüchterung, Frustration bis hin zur offenen Ablehnung des britischen Gesellschaftssystems reicht. Im Zusammenhang mit der Hooligan-Thematik wird damit klar, dass die Wurzel der Gewalt nicht im Fußball oder in der

¹³Sid ist im Gegensatz zu Tom kein Hooligan, sondern ein „*programme collector*“, und lehnt die von ihm als „*trouble-maker*“ bezeichneten Hooligans ab (36).

Perspektivlosigkeit einer sozialen Minderheit gesehen wird, sondern in einer empfundenen Kriegserklärung eines Systems von Medien, Wirtschaft und Politik gegenüber einem bedeutenden Anteil der Bevölkerung, die sich im Dunstkreis von bürgerlichem Liberalismus, Marktwirtschaft und einer strukturellen Dominanz von Mittel- und Oberschicht zunehmend an den Rand gedrängt sieht. Diese Feststellung zieht sich durch den ganzen Roman, und wird gerade von den Hooligans immer wieder reflektiert:

„We’re lower than niggers because there’s no politician going to stand up for the rights of mainly white football hooligans like us. And we don’t want their help. We stand on our own feet. There’s no easy place to hide. No Labour council protecting us because we’re an ethnic minority stitched up by the system. No Tory minister to support our free market right to kill or be killed.“ (31)

Während also die sozialen Härten der neoliberalen Tory-Reformen die letzten Überreste sozialer Sicherheit für die Arbeiter zerstörten, wird auch die linksliberale Antidiskriminierungspolitik der Labour Party nur als weiterer gesellschaftlicher Verdrängungsprozess der weißen Mehrheit der britischen *working class* empfunden. Damit lässt sich auch das in *The Football Factory* thematisierte Problem des Rechtsextremismus erklären, der für die von den beiden Volksparteien vernachlässigten Wählerschichten zunehmend attraktiv wird. Besonders deutlich wird dies in der Geschichte von Billy Bright sowie in einem der Kapitel, die aus der Perspektive von Mr. Farrell erzählt werden (159).

Für das Verständnis des Romans ist dies insofern wichtig, als das Hooligan-Phänomen hier nicht mehr als isolierte Erscheinung im Umfeld von Fußball betrachtet wird, sondern als eine Ausdrucksform der Unzufriedenheit und des Widerstandes, aber auch eines wachsenden Selbstbewusstseins gegenüber den gesellschaftlichen Autoritäten.

Vor dem Hintergrund der vorhergehenden Analyse drängt sich die Frage auf, welche Rolle Fußball für die Identität und die Motivation der Hooligans in „*The Football Factory*“ einnimmt. Tatsächlich ist der Fußball ein einendes Element in den Biografien der Mitglieder der eingangs geschilderten sozialen Gemeinschaft. Fußball, mit seinen „*working class roots and traditions*“¹⁴ bildet ein letztes Rückzugsgebiet der in ihrer Wahrnehmung von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossenen weißen, männlichen Arbeiterschicht und formt dadurch die Identität der Hooligans entscheidend. Doch auch diese letzte Domäne der englischen *working class* ist zunehmend bedroht: Der zeitgenössische englische Fußball verändert sich aktuell zu einem Sport, der nicht mehr von den Arbeitern, sondern der Mittelschicht geprägt wird:

„Given the current trajectory of the top levels of the sport here, football seems less to be ‘coming home’, than it is, in the words of the US soul singer, Curtis Mayfield,

¹⁴SIR NORMAN CHESTER CENTRE FOR FOOTBALL RESEARCH: *Fact Sheet 1: Football Hooliganism*, S. 11.

to be 'Moving On Up'. The wider *social* consequences of such a shift remain to be determined.¹⁵

Diese Veränderungen nehmen auch die Figuren in Kings Roman zur Kenntnis. Ihnen droht also, neben der Verdrängung aus der Mitte der Gesellschaft, mit der zunehmenden Fokussierung des Sports auf ein Mittelschichtpublikum auch die Verdrängung aus einer ihrer letzten Domänen.

1.3 Der Einfluß der Medien auf die Hooliganszene

Die Anklagen der Protagonisten in „*The Football Factory*“ richten sich neben den Verantwortlichen in Politik und Justiz auch gegen die Medien. Gerade die Sensationslust der Massenmedien und deren Bereitschaft, zu übertreiben und zu manipulieren, um den Wunsch nach spektakulären Nachrichten zu entsprechen wird deutlich kritisiert:

„Funny thing is, people look at football fans and think they're scum. But your regular football supporter, right across the board, from young kid to old man, nutter to trainspotter, has seen the propaganda machine in action through the years. First hand knowledge. You can go to a game and see a bit of trouble and then when you get home and read the papers, or turn on the TV, you think it's happened somewhere else. The amount of time and effort they put into minor outbursts, the way they exaggerate, makes you think seriously about what's true and what's a lie. The great thing is, though, that it's us lot, the scum, especially the major firms, who understand it better than most. We know the truth because we've been there.“
(106)

Tatsächlich finden sich auch in der Hooligan-Forschung Stimmen, die die Rolle der Medien in Bezug auf das englische Hooligan-Problem kritisch angesehen: Einerseits wird den Journalisten vorgeworfen, durch die ausführliche Berichterstattung über bekannte *firms* und deren Anführer zu deren Attraktivität beigetragen zu haben und manche Vorfälle durch „*predictive reporting*“ erst provoziert zu haben¹⁶. Andererseits diktieren die Medien dadurch der öffentlichen Meinung ein Schreckensszenario und vermitteln die Botschaft, dass dem nur mit entsprechender Härte von staatlicher Seite entgegen gewirkt werden könne. Der Boulevardjournalismus forciert also restriktive Maßnahmen gegen ein Problem, das erst durch ihn einen guten Teil der öffentlichen Aufmerksamkeit erlangt hat¹⁷.

In „*The Football Factory*“ behandelt eine Episode speziell diese Thematik. In „*Hooligans*“ (52 ff.) erläutert ein erfahrener Boulevardjournalist einer Nachwuchsreporterin die Prinzipien der Hooligan-Berichterstattung:

¹⁵SIR NORMAN CHESTER CENTRE FOR FOOTBALL RESEARCH: *Fact Sheet 1: Football Hooliganism*, S. 18.

¹⁶Vgl. HALEY 2001.

¹⁷„*The media was not only engaged in reporting and predicting soccer superhooliganism, but it also led the call for remedial action against the soccer thugs.*“ Vgl. HALEY 2001.

„As Morgan talked, Will started drifting. He vaguely heard his colleague listing the buzz-words and phrases which made for a good hooligan article – 'scum', 'mindless yobs', 'thugs', 'ashamed to be English', 'not true fans', 'bring back the birch', 'give them a good thrashing' and 'now is the time for the courts to hand down tough custodial sentences'.

– Just shuffle that lot around and you're there, Morgan laughed (...). First comes the titillation and gory details, then the condemnation which masks the pleasure the reader's had from the story. Call for the return of the cat o'nine tails and demand some good old fashioned square-bashing and everyone's happy. It makes the public feel secure.“ (58)

In den halb ironischen Erklärungen des Journalisten finden sich die kritischen Aspekte der Hooligan-Berichterstattung versammelt: Die detaillierte Darstellung blutiger Details, das Schüren von Sensationsgier, das Erzeugen von Faszination und schließlich der Ruf nach harter Bestrafung. Mittels eines Baukastens von Standardausdrücken und -begriffen lässt sich ein „guter“ Hooligan-Artikel nach dem obigen Schema bei Bedarf jederzeit schreiben. Nicht umsonst trauert also sein Kollege Will Dobson zuvor der Hochphase der Hooligan-Ausschreitungen hinterher: „(...)they were a bloody nuisance, but they shifted papers and journalism's all about circulation figures“ (53).

In der Geschichte von Vince, einem Ex-Hooligan, eröffnet der Roman schließlich eine Perspektive für den friedlichen Widerstand gegen ein manipulatives und sensationslüsternes Mediensystem durch das Herstellen einer Gegenöffentlichkeit im nichtkommerziellen Raum: Das Kapitel „Liquidator“ (233 ff.) erzählt von seinem Einstieg in die Redaktion des neuen, basisdemokratisch organisierten Chelsea-Fanzines „No Exceptions“, in dem er in einer Comic-Serie seine frühere Gewalttätigkeit in fiktionaler Form in offensive Kritik am gesellschaftlichen System transformieren kann. Das Fußballfanzine wird zum Kontrapunkt einer mehr und mehr kommerzialisierten Fußballkultur. Vince ist damit unter den Protagonisten des Romans eine Ausnahme, indem er für sich eine konstruktive Perspektive entwickelt, die in einem deutlichen Kontrast zu der Destruktivität der Fußball-Hooligans steht.

1.4 Zusammenfassung

„The Football Factory“ behandelt ein in der englischen Gesellschaft nach wie vor kontroverses Thema, das eng mit dem Fußball verknüpft ist und spätestens bei internationalen Turnieren auch weltweites Interesse hervorruft. Neben einer sehr direkten Darstellung von Gewalt, Sexismus und Rassismus in der Hooliganszene steht aber vor allem die Innensicht der handelnden Protagonisten im Vordergrund, die die vielfältigen Motivationen von Hooligans anhand einer Einsichtnahme in ihre Gefühlswelt aufzeigt. Dabei entsprechen sie in vielen Aspekten dem Konzept der Superhooligans, die durch extreme Gewaltbereitschaft aber auch durch einen gefestigten sozialen Hintergrund und rationales Handeln im Alltag gekennzeichnet sind. In den Einschüben, die in einer

sehr losen Verbindung zur Haupthandlung stehen, kommen Menschen ähnlicher sozialer Herkunft zu Wort, die die Perspektive der Hooliganepisoden um eine allgemeinere Sicht auf die britische Gesellschaft erweitern. Auf der Grundlage ähnlicher Mechanismen erleben sie wie auch die Hooligans die zunehmende soziale Ausgrenzung in einer Gesellschaft, in der sie sich von Staat und Institutionen immer weniger repräsentiert finden. Diese Ausgrenzung wird auch in der Kritik an der kommerzialisierten Fußballwelt deutlich, deren Öffnung und steigende Attraktivität für ehemals „fußballferne“ Schichten Verdrängungsprozesse traditioneller Fußballanhänger zur Folge hat. Die Rolle der Massenmedien, speziell der *tabloids* und des Fernsehens, die das Phänomen der Hooligans regelmäßig hochspielen, wird sowohl aus der Wahrnehmung der Hooligans kritisiert wie auch durch einen Einschub, der die zweifelhafte Praxis der Zeitungen im Umgang mit dem Thema veranschaulicht. John Kings Roman besitzt damit zusammengefasst ein sehr kritisches Profil, das durchaus diskussionswürdig ist. *The Football Factory* ist ein Roman, der einerseits in drastischer Deutlichkeit das Leben englischer Hooligans mit all den Facetten ihrer Identität – brutaler Gewalt, Sexismus und Rassismus, aber auch Solidarität und Nervenkitzel – schildert¹⁸ und dabei eine distanzierte bis sympathisierende Haltung einnimmt. Durch seine starke Konzentration auf die Perspektive der handelnden Personen wird auch dem Leser, bei aller Abscheu gegenüber den in schockierender Präzision dargestellten Gewaltorgien, eine völlige Ablehnung gegenüber den im Mittelpunkt stehenden Hooligans um Tom Johnson erschwert. Wenngleich der Roman keinen eindeutig positiven Bezug auf die Hooliganszene nimmt, bleibt doch das Gefühl, dass die Faszination der orgiastischen Kampfszenen ihre Wirkung nicht verfehlt. Dennoch gewährt „*The Football Factory*“ gerade aufgrund seines dichten und persönlichen Einblicks in die Hooligankultur eine sehr aufschlussreiche Sichtweise auf die Schwächen der englischen Gesellschaft, gerade auch durch den Bezug auf den Fußball als ein zentrales identitätsstiftendes Element des Landes.

¹⁸Vgl. HUBER 2002, S. 288 f.

Primärtexte

BADDIEL, Ivor/ZUCKER, Jonny: *David Feckham; My Backside*. London: Orion, 2004.

BAINE, John (alias Attila the Stockbroker): *Goldstone Ghosts. The collected football poems of Attila the Stockbroker, Poet in Residence at Brighton & Hove Albion FC*. Portslade: Roundhead Publications, 2001a.

BAINE, John (Hrsg.): *...And I'll be Kit Napier - A Centenary Anthology of Supporters' Writing. Compiled and edited by John Baine*. Portslade: Roundhead Publications, 2001b.

BECKHAM, David/WATT, Tom: *My Side*. London: HarperCollins Willow, 2003.

BIERMANN, Christoph: *Wenn Du am Spieltag beerdigt wirst, kann ich leider nicht kommen*. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 1995.

BISSETT, Alan: A Minute's Silence. Aus: SEARLE, Adrian (Hrsg.): *The Hope That Kills Us. An Anthology of Scottish Football Fiction*. Edinburgh: Polygon, 2003, S. 129–139.

FOSTER, John: *My Mum's Put Me On The Transfer List. Football Poems collected by John Foster*. Oxford: Oxford University Press, 2002.

HORN, Ian (Hrsg.): *Verses United. The Poetry of Football*. Durham: County Durham Books, 1993.

HORNBY, Nick: *Fever Pitch*. London: Penguin Books, 2000.

HORNBY, Nick (Hrsg.): *My Favourite Year. A Collection of Football Writing*. London: Phoenix, 2004.

KING, John: *The Football Factory*. London: Vintage, 2004.

ORME, David (Hrsg.): *'Ere We Go! Football Poems chosen by David Orme. With football facts by Ian Blackman*. London, Basingstoke: Macmillan Children's Books, 1993.

- PARKS, Tim: *A Season With Verona. Travels Around Italy in Search of Illusion, National Character and Goals*. London: Vintage, 2003.
- PLENDERLEITH, Ian: *For Whom the Ball Rolls. Football Stories and More*. London: Orion, 2001a.
- PLENDERLEITH, Ian: The Man in the Mascot. Aus: *For Whom the Ball Rolls. Football Stories And More*. London: Orion, 2001b, S. 13–29.
- SAMPSON, Kevin: *Awaydays*. London: Vintage, 1999.
- SCHICKELE, Peter: *The Definitive Biography of P.D.Q. Bach*. New York: Random House, 1987.
- SEARLE, Adrian (Hrsg.): *The Hope That Kills Us. An Anthology of Scottish Football Fiction*. Edinburgh: Polygon, 2003.
- SWIFT, Jonathan: *Ein Tonnenmärchen. Übersetzung von Ulrich Horstmann. Anmerkungen und Nachwort von Hermann J. Real*. Stuttgart: Reclam, 1994.
- SWIFT, Jonathan: *Major Works. Edited with an Introduction and Notes by Angus Ross and David Woolley*. Oxford: Oxford University Press, 2003.
- TOCZEK, Nick: *Kick It!* London, Basingstoke: Macmillan Children's Books, 2002.
- WARDLE, Sarah: *Score!*. Highgreen, Tarsset: Bloodaxe Books, 2005.

Sekundärliteratur

- BECK, Rudolf/KUESTER, Hildegard/KUESTER, Martin (Hrsg.): *Terminologie der Literaturwissenschaft: ein Handbuch für das Anglistikstudium*. Ismaning: Max Hueber, 1998.
- BIERMANN, Christoph: „Der große Roman fehlt“. In: *die tageszeitung* vom 20.12.1997, Nr. 5413, S. 15.
- CARRINGTON, Ben: 'Football's Coming Home' But Whose Home? And Do We Want It? Aus: BROWN, Adam (Hrsg.): *Fanatics! Power, Identity and Fandom in Football*. London, New York: Routledge, 1998, S. 101–123.
- CHILDS, Peter: Popular Fiction. Aus: CHILDS, Peter/STORRY, Mike (Hrsg.): *Encyclopedia of contemporary British Culture*. London: Routledge, 1999, S. 415–416.
- DEMBOWSKI, Gerd/LIESKE, Matti: „Wie in Albaniens achter Liga. Die Fans des englischen Fußballklubs Brighton & Hove Albion kämpfen für ein neues Stadion. Eine neue Single soll dabei helfen“. In: *die tageszeitung* vom 03.01.2005 (2005), Nr. 7554, S. 19.
- DUKE, Vic: „Local Tradition Versus Globalisation: Resistance to the McDonaldisation and Disneyisation of Professional Football in England“. In: *Football Studies* 5 (2002), Nr. 1, S. 5–22.
- GYMNICH, Marion: Gender in der Literatur seit den 1960er Jahren. Aus: NÜNNING, Vera (Hrsg.): *Kulturgeschichte der englischen Literatur. Von der Renaissance bis zur Gegenwart*. Tübingen, Basel: A.Francke, 2005, S. 271–281.
- HERZOG, Markwart: Von der 'Fußlümmelei' zur 'Kunst am Ball'. Über die kulturgeschichtliche Karriere des Fußballsports. Aus: HERZOG, Markwart (Hrsg.): *Fußball als Kulturphänomen. Kunst - Kult - Kommerz*. Stuttgart: Kohlhammer, 2002 (= Irseer Dialoge 7).

- HIEBER, Jochen: „Es packt uns alle immer wieder. Klassiker der Fußballprosa: Javier Marías, Eduardo Galeano, Nick Hornby, Joe McGinnis und Tim Parks“. In: *Anstoss. Die Zeitschrift des Kunst- und Kulturprogramms zur FIFA WM 2006*. 2 (2005), S. 78–80.
- HUBER, Werner: „Because it’s two World Wars and one World Cup ...“: Soccer as a Cultural Metaphor. Aus: KASTOVSKY, Dieter/KALTENBÖCK, Gunther/REICHL, Susanne (Hrsg.): *Anglistentag. 2001 Wien*. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2002 (= Proceedings of the Conference of the German Association of University Teachers in English 31).
- JOCH, Markus: Sehr witzig! Feindbildwechsel in der Fußballsatire. Aus: ADELMANN, Ralf/PARR, Rolf/SCHWARZ, Thomas (Hrsg.): *Querpässe. Beiträge zur Literatur-, Kultur- und Mediengeschichte des Fußballs*. Heidelberg: Synchron, 2003, S. 157–169.
- KATZENBACH, Markus: „Der Ball, man sah ihn auf dem Rasen tanzen“. Ein fußballerischer Flankenlauf durch vornehmlich deutsche Literatur. Aus: HÜTIG, Andreas/MARX, Johannes (Hrsg.): *Abseits denken. Fußball in Kultur, Philosophie und Wissenschaft*. Kassel: Agon Sportverlag, 2004, S. 122–134.
- KOPIEZ, Reinhard: Alles nur Gegröle? Kultische Elemente in Fußball-Fangesängen. Aus: HERZOG, Markwart (Hrsg.): *Fußball als Kulturphänomen. Kunst - Kult - Kommerz*. Stuttgart: W. Kohlhammer, 2002 (= Irrseer Dialoge 7).
- KORTE, Barbara/STERNBERG, Claudia: *Bidding for the Mainstream? Black and Asian British Film since the 1990s*. Amsterdam, New York: Rodopi, 2004 (= Internationale Forschungen zur Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft 73).
- LÜCK, Oliver: Affentheater. Vom Affen zum Bürgermeister. In: *Rund. Das Fußballmagazin*. November (2004), Nr. 11, S. 108–111.
- LEIS, Mario: 'Fußball gegen Literatur - Halbzeitstand 0:0 - Tip: X'. Fußball in der schönggeistigen Literatur. Aus: HERZOG, Markwart (Hrsg.): *Fußball als Kulturphänomen. Kunst - Kult - Kommerz*. Stuttgart: Kohlhammer, 2002, S. 139–155.
- LIESSMANN, Konrad Paul: Treten können, kulturlos. Über die Literaturunfähigkeit des runden Leders. Aus: HORAK, Roman/REITER, Wolfgang (Hrsg.): *Die Kanten des runden Leders. Beiträge zur europäischen Fußballkultur*. Wien: Promedia, 1991, S. 263–274.

- MARTINEZ, Matias (Hrsg.): *Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports*. Bielefeld: Aisthesis, 2002.
- MARTÍNEZ, Matías: Warum Fußball? Zur Einführung. Aus: MARTÍNEZ, Matías (Hrsg.): *Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports*. Bielefeld: Aisthesis, 2002, S. 7–35.
- MASON, Tony: Großbritannien. Aus: EISENBERG, Christiane (Hrsg.): *Fußball, soccer, calcio. Ein englischer Sport auf seinem Weg um die Welt*. München: dtv, 1997, S. 22–40.
- MCCCLAIN, Linda C.: „Bend It Like Beckham and Real Women Have Curves: Constructing Identity in Multicultural Coming-of-Age Stories“. In: *DePaul Law Review* 54 (2005), S. 701–753.
- MERGENTHAL, Silvia: England’s Finest - Battle Fields and Football Grounds in John King’s Football Novels. Aus: KORTE, Barbara/SCHNEIDER, Ralf (Hrsg.): *War and the Cultural Construction of Identities in Britain*. Band 59, Amsterdam, New York: Rodopi, 2002.
- MÜLLER, Wolfgang G.: *Die englisch-schottische Volksballade*. Bern, München: Francke, 1983 (= Studienreihe Englisch 48).
- MOORHOUSE, Herbert F.: Ein Staat, mehrere Länder. Fußball und Identitäten im „Vereinigten“ Königreich. Aus: HORAK, Roman/REITER, Wolfgang (Hrsg.): *Die Kanten des runden Leders. Beiträge zur europäischen Fußballkultur*. Wien: Promedia, 1991, S. 130–144.
- MOSELEY, Merritt: „Nick Hornby, English Football, and Fever Pitch“. In: *Aethlon XI* (1994), Nr. 2, S. 87–95.
- MUNO, Wolfgang: Endspiel. Über Fußball, Krieg und Gewalt. Aus: HÜTIG, Andreas/MARX, Johannes (Hrsg.): *Abseits denken. Fußball in Kultur, Philosophie und Wissenschaft*. Kassel: Agon Sportverlag, 2004, S. 162–174.
- OVERSCHELP, Malte: „Ein Sport für Spillerige“. In: *taz Magazin* vom 30.11.2002, Nr. 6918, S. 4.
- PFLÜGL, Helmut: „Die erste Schwalbe“- Fußball im Film. Aus: HORAK, Roman/REITER, Wolfgang (Hrsg.): *Die Kanten des runden Leders. Beiträge zur europäischen Fußballkultur*. Wien: Promedia, 1991, S. 231–240.
- RENG, Ronald: „Die Marke Beckham“. In: *Die Zeit* Nr. 25 vom 09.06.2004 (2004).

- SCHÄFER, Rainer/LÜCK, Oliver: „Einer muss den Anfang machen.“. In: *Rund. Das Fussballmagazin*. November (2004), Nr. 11, S. 51–57.
- SCHNEIDER, Ralf: Of Love, Cats and Football. Popular Anthologies in Britain Today - Between Culture and Commodity? Aus: KORTE, Barbara/SCHNEIDER, Ralf/LETHBRIDGE, Stefanie (Hrsg.): *Anthologies of British Poetry. Critical Perspectives from Literary and Cultural Studies*. Band 48, Amsterdam, Atlanta: Rodopi, 2000, S. 289–307.
- SIEFERT, Annette: Kriegsmetaphorik in der Fußballberichterstattung. Aus: MARTÍNEZ, Matías (Hrsg.): *Warum Fußball? Kulturwissenschaftliche Beschreibungen eines Sports*. Bielefeld: Aisthesis, 2002, S. 113–123.
- SIMPSON, Will: „Sick as a Poet“. In: *The Big Issue* (2001), Nr. 13.
- SOLBACH, Andreas: Der neue Diskurs über Fußball. Aus: HÜTIG, Andreas/MARX, Johannes (Hrsg.): *Abseits denken. Fußball in Kultur, Philosophie und Wissenschaft*. Kassel: Agon Sportverlag, 2004.
- STUBBS, David: „Reading Festival“. In: *When Saturday Comes Special October* (2003), Nr. 200, S. 18–21.
- TAYLOR, Ian: Hillsborough, 15. April 1989. Einige persönliche Überlegungen. Aus: HORAK, Roman/REITER, Wolfgang (Hrsg.): *Die Kanten des runden Leders. Beiträge zur europäischen Fußballkultur*. Wien: Promedia, 1991, S. 35–44.
- TICHER, Mike: „English soccer fans“. In: *Sporting Traditions* 10 (1993), Nr. 1, S. 99–102.
- VAN OOSTRUM, Duco: „The Printed Dimension: The Battle For Authorial Control In the Football Autobiographies of Tony Adams and David Beckham“. In: *Aethlon* XXI (2003), Nr. 1, S. 25–44.
- WARDLE, Sarah: „They think it’s all Ovid!“. In: *The Times Higher Education Supplement* 1646 (2004), S. 20.

Internetquellen

Bloodaxe Books Official Homepage: Score! by Sarah Wardle.

<http://www.bloodaxebooks.com/titlepage.asp?isbn=1852247061> – Aufgerufen am 11.08.2005.

Brighton & Hove Albion FC Official Site: History.

<http://www.seagulls.premiumtv.co.uk/page/PottedHistory/0,,10433,00.html> – Aufgerufen am 26.07.2005.

Every Hit: UK Top 40 Hit Database. <http://www.everyhit.com/> – Aufgerufen am 20.07.2005.

The Football Mascot Scrapbook. <http://www.sports-mascots.co.uk/> – Aufgerufen am 25.07.2005.

Football Poets - British Library archiving request.

<http://www.footballpoets.org/web-archive-project.htm> – Aufgerufen am 30.07.2005.

Football Poets - football poetry, poems written by football fans.

<http://www.footballpoets.org> – Aufgerufen am 23.03.2005.

Homepage of Attila the Stockbroker: Biography.

<http://www.attilathestockbroker.com/#bio> – Aufgerufen am 19.07.2005.

Homepage of Attila the Stockbroker: Ten and a Half Hour Sponsored Gig - Keep the Albion Alive and Kicking. <http://www.attilathestockbroker.com/albion.html> – Aufgerufen am 01.08.2005.

Homepage of Attila the Stockbroker: Tom Hark (We Want Falmer) - The Story of a Hit!

<http://www.attilathestockbroker.com/falmer.html> – Aufgerufen am 01.08.2005.

The Mascot Grand National. <http://www.themascotgrandnational.co.uk/> – Aufgerufen am 24.07.2005.

Scots Online. <http://www.scots-online.org/> – Aufgerufen am 05.08.2005.

- UK Web Archiving Consortium. <http://www.webarchive.org.uk/> – Aufgerufen am 30.07.2005.
- ARSENAL LONDON OFFICIAL HOMEPAGE: *Club History*.
<http://www.arsenal.com/article.asp?article=203703&lid=ClubNews&sub=Club+History&navlid=the+club&sublid=&Title=Club+History> – Aufgerufen am 23.08.2005.
- BABIAS, Marius: *Hitzfeld, der Duchamp des Fußballs. Warum sich Intellektuelle und Künstler für den Volkssport Fußball interessieren*.
http://www.nadir.org/nadir/periodika/jungle_world/_98/07/31a.htm – Aufgerufen am 28.08.2005.
- BBC FOUR: *Programme Information: Giving It Lip, Sun 21 Aug, 16:30 - 17:00*.
http://www.bbc.co.uk/cgi-perl/whatson/prog_parse.cgi?FILENAME=20050821/20050821_1630_49700_43460_30 – Aufgerufen am 18.08.2005.
- BBC SPORT: *Quacking down on the mascots*.
<http://news.bbc.co.uk/sport1/hi/football/1167001.stm> – Aufgerufen am 23.07.2005.
- BURDSEY, Daniel/CHAPPELL, Robert: *Soldiers, sashes and shamrocks: Football and social identity in Scotland and Northern Ireland*.
http://physed.otago.ac.nz/sosol/v6i1/v6i1_1.html – Aufgerufen am 28.04.2005.
- CARDER, Tim: *How to Save Your Football Club. Ten tips from the Brighton & Hove Albion experience*. <http://www3.mistral.co.uk/timc/saveclub.htm> – Aufgerufen am 18.08.2005.
- CIESA, Robert: *Homepage of Laura Hird - The New Review: The Sharp Edge - Interview With John King*.
<http://www.laurahird.com/newreview/johnkinginterview.html> – Aufgerufen am 11.05.2005.
- DAWSON, Bruce: *Interview with Gurinder Chadha*.
http://www.soccerphile.com/soccerphile/news/bend_it_like_beckham.html – Aufgerufen am 13.05.2005.
- EAGLETON, Terry: *Written on the body*.
<http://books.guardian.co.uk/reviews/biography/0,,382130,00.html> – Aufgerufen am 15.08.2005.
- FEDERATION OF INTERNATIONAL SPORTS TABLE FOOTBALL: *A History of Subbuteo*. <http://en.fistf.com/history/> – Aufgerufen am 30.07.2005.

FIFA: *Exekutivausschuss*.

<http://www.fifa.com/de/organisation/committee/exccom.html> – Aufgerufen am 07.07.2005.

FIFA: *Pressemitteilung: Saison 2005/2006: letzter Spieltag weltweit am 14. Mai 2006*.

<http://www.fifa.com/de/media/index/0,1369,104802,00.html> – Aufgerufen am 07.07.2005.

FISCHER, Paul: *Gurinder Chadha - Success at Last as Beckham Finally Hits US*.

<http://www.filmmonthly.com/profiles/articles/gchadha/gchadha.html> – Aufgerufen am 17.05.2005.

FREEMAN, Alison: *Soccer poet having a ball at club*.

<http://news.bbc.co.uk/1/hi/england/london/3647215.stm> – Aufgerufen am 04.07.2005.

FUSSBALL D21 (STIFTUNG JUGENDFUSSBALL): *Fussball ABC, Eintrag*

„*anschneiden*“. <http://www.fd21.de/68549.asp> – Aufgerufen am 19.05.2005.

FUCHS, Cynthia: *Interview with Gurinder Chadha*.

<http://www.popmatters.com/film/interviews/chadha-gurinder-030403.shtml> – Aufgerufen am 13.05.2005.

FUCHS, Cynthia: *Maneuvering Around the Cultural Divide*.

<http://www.poppolitics.com/articles/2003-03-21-benditlikebeckham.shtml> – Aufgerufen am 13.05.2005.

GIULIANOTTI, Richard: *Football Media in the UK: A Cultural Studies Perspective*.

<http://www.efdeportes.com/efd6/rgi1.htm> – Aufgerufen am 01.02.2005.

GOPALAKRISHNAN, Anupama: *A British Indian filmmaker scores a goal!! An interview with Gurinder Chadha*.

<http://www.viaindia.com/articles/archives/chadha.htm> – Aufgerufen am 18.05.2005.

HALEY, A.J.: „*British Soccer Superhooligans: Emergence and Establishment: 1982-2000*“. In: *The Sport Journal* 4 (2001), Nr3.

<http://www.thesportjournal.org/2001Journal/Vol4-No3/soccer-hooligans.asp> – Aufgerufen am 19.07.2005.

HARPER, Douglas: *Online Eymology Dictionary - Eintrag "League"*.

<http://www.etymonline.com/index.php?search=league&searchmode=none> – Aufgerufen am 16.08.2005.

JONES, Chris: *Sam Hammam: Love him or loathe him.*

http://news.bbc.co.uk/1/hi/in_depth/uk/2000/newsmakers/1755749.stm –
Aufgerufen am 10.08.2005.

MAYFIELD, Curtis: *Move On Up*, zuerst erschienen auf dem Album "*Curtis*"(1970).

<http://www.stlyrics.com/songs/c/curtismayfield6089/moveonup238352.html> –
Aufgerufen am 06.07.2005.

PFEIFFER, Mark: *A Conversation with Bend it Like Beckham's Parminder Nagra.*

<http://www.thefilmjournal.com/issue5/beckham.html> – Aufgerufen am
13.05.2005.

SIMPSON, Mark: *Beckham, the virus.*

<http://archive.salon.com/mwt/feature/2003/06/28/beckham/> – Aufgerufen am
19.08.2005.

SIMPSON, Mark: *Meet the metrosexual.*

<http://archive.salon.com/ent/feature/2002/07/22/metrosexual/> – Aufgerufen am
19.08.2005.

SIR NORMAN CHESTER CENTRE FOR FOOTBALL RESEARCH: *Fact Sheet 1:
Football and Football Hooliganism.*

<http://www.le.ac.uk/footballresearch/resources/factsheets/index.html> –
Aufgerufen am 15.04.2005.

SPORTGATE: *Diskussion um „Kleiderordnung“ im Frauen-Fußball.*

[http://www.sportgate.de/fussball/frauen/
63350-Diskussion-um-Kleiderordnung-im-Frauen-Fussball.html](http://www.sportgate.de/fussball/frauen/63350-Diskussion-um-Kleiderordnung-im-Frauen-Fussball.html) – Aufgerufen
am 11.07.2005.

STERN.DE: *Damenwahl: Cristiano Ronaldo ist der attraktivste Fußballer.*

[http://www.stern.de/lifestyle/leute/index.html?id=526518&gmx=
8b97dc0daf8f5&nv=gmxlog](http://www.stern.de/lifestyle/leute/index.html?id=526518&gmx=8b97dc0daf8f5&nv=gmxlog) – Aufgerufen am 25.07.2005.

STEVENS, Andrew: *Labour wins new mayors in British General election.*

http://www.citymayors.com/politics/uk_elections2005.html – Aufgerufen am
01.09.2005.

THE CLASH: *Complete Control*, aus dem Album "*The Clash*"(US Version) 1979.

<http://www.plyrics.com/lyrics/clash/completecontrol.html> – Aufgerufen am
11.08.2005.

- THE FOOTBALL ASSOCIATION: *England History: The Story So Far*.
<http://www.thefa.com/England/SeniorTeam/History/> – Aufgerufen am 23.08.2005.
- THE FOOTBALL ASSOCIATION: *England Players: Bill Nicholson*.
http://www.thefa.com/England/SeniorTeam/Players/Postings/2004/10/BillNicholson_EnglandProfile.htm – Aufgerufen am 16.08.2005.
- THE FOOTBALL ASSOCIATION: *Tribute to Bill Nicholson*. http://www.thefa.com/TheFA/NewsFromTheFA/Postings/2004/10/Obituary_BillNicholson.htm – Aufgerufen am 11.08.2005.
- THE FOOTBALL ASSOCIATION: *Enjoying it like Beckham*.
<http://www.thefa.com/thefa/ethicsandsportsequity/racialequality/postings/2005/03/enjoying+it+like+beckham.htm> – Aufgerufen am 08.07.2005.
- THE INTERNET MOVIE DATABASE: *Bend It Like Beckham*.
<http://www.imdb.com/title/tt0286499/> – Aufgerufen am 15.07.2005.
- THE INTERNET MOVIE DATABASE: *Trivia for „Bend It Like Beckham“*.
<http://www.imdb.com/title/tt0286499/trivia> – Aufgerufen am 24.05.2005.
- THOMAS, Russel: *Match Report: Tottenham left chasing glories of distant past*.
http://football.guardian.co.uk/Match_Report/0,1527,-49520,00.html – Aufgerufen am 11.08.2005.
- TOTTENHAM HOTSPUR FC: *Official Homepage*. <http://www.spurs.co.uk/index.asp> – Aufgerufen am 18.08.2005.
- WOOLF, Paul: *Perfect Pitch*.
http://www.ideasfactory.com/writing/features/writ_feature50.htm – Aufgerufen am 01.08.2005.
- WOOLF, Paul: *Tackling Poetry*.
http://www.ideasfactory.com/writing/features/writ_feature28.htm – Aufgerufen am 16.04.2005.
- ZICKGRAF, Peer: *João Mateus will Fußballlegionär werden. Der Junge aus Salvador de Bahia möchte hoch hinaus*.
<http://www.einseitig.info/html/content.php?txid=266> – Aufgerufen am 22.05.2005.

Filme

ALDRICH, Robert: *The Longest Yard*. USA, 1974.

CHADHA, Gurinder: *Bend It Like Beckham* (Deutscher Titel: *Kick it like Beckham*).
GB, 2002.

EVANS, David: *Fever Pitch*. GB, 1997.

FARRELLY, Bobby/FARRELLY, Peter: *Fever Pitch*. USA, 2005.

SKOLNICK, Barry: *Mean Machine*. GB, 2001.